

Trost-Weihnacht

Benötigte Materialien

Für die Trost-Weihnacht werden folgende Materialien benötigt:

Musik-CD mit meditativer Musik

Möglichkeit, eine Musik-CD abspielen zu lassen

2 gleiche Gefäße mit 4 – 10 Liter Fassungsvermögen

Suppenschöpfkelle

2 saubere Eimer oder Blumen-Übertöpfe mit ca. 10 Liter Fassungsvermögen für „Belastendes abwaschen“ – einer davon mit warmen Wasser gut gefüllt

ein Schöpfgefäß

einige Handtücher

Poster mit einer Pieta

Tapete mit Ziegelmuster (Klagemauer)

DIN-A4-Blätter mit Bleistiften

gelber Karton („Briefkasten“)

Metalleimer zum Verbrennen der Briefe

Texte der Lektoren

Es wäre schön, wenn 2 Lektoren zur Verfügung stehen würden:

Die beiden Lektoren werden in Lektor A und B unterschieden:

Lektor A

Recht auf Trauer

Fürbitten

Recht auf Leben

Lektor B

Psalm 22

Fürbitten

Psalm 23

Bei nur einem Lektor hat Lektor A die Texte beider Lektoren zu lesen.

Die Lektoren mögen die Texte ruhig lesen, nicht hastig.

Nachfolgend sind abgekürzt:

L. = ein Lektor

V. = der Vorsteher bzw. die Vorsteherin

Hinweis

Nehmen Sie diesen Ablauf und diese Texte als Vorschlag, nicht als Vorschrift

Hinführung

Lied

GL 007, 1+2 Stern über Betlehem

Begrüßung

V. Liebe Trauernde, ich begrüße sie

- auch im Namen von ... - zu dieser Trost-Weihnacht.

Wir können ihnen ihren geliebten Menschen nicht zurückgeben. Wir wollen im Rahmen von Weihnachten ihrer Trauer einen geeigneten Platz geben.

Mit der Geburt Jesu Christi brachte Gott Licht in unsere Welt.

1986 begann in Österreich die Initiative "Licht aus Betlehem".

Dabei wird in der Adventszeit ein Kerzenlicht an der Geburtsgrötte in Betlehem entzündet, nach Österreich gebracht und dort verteilt.

Seit 1994 beteiligen sich die deutschen Pfadfinder an dieser Aktion und bringen dieses Friedenslicht am 3. Adventsonntag in die dt. Großstädte.

Seit Heilig Abend steht dieses Friedenslicht bei uns an der Krippe.

Ich werde von dort eine Flamme holen und damit die Osterkerze anzünden. Sie ist für uns ein als Zeichen für Jesus Christus, dem Licht der Welt.

(Anzünden der Osterkerze mit dem Friedenslicht aus Betlehem)

V. So lasst uns diese Trost-Weihnacht beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A. Amen.

V. Trost, Friede und Heil des menschengewordenen Gottes sei mit euch.

A. Amen.

V. Liebe Trauernde,

„Fröhliche Weihnachten“, so lautet der Gruß dieser Tage.

Doch wie soll man fröhlich sein, wenn man um einen lieben Menschen trauert?

Wie soll man fröhlich sein, wenn dieser Mensch erst vor kurzem verstarb?

Wie soll man fröhlich sein, wenn er um Weihnachten starb und jetzt die Erinnerung daran in voller Stärke hoch kommt?

Wir wollen versuchen, der Trauer aber auch Weihnachten Raum zu geben.

V. Trauer um einen geliebten Menschen hat einen Anfang und ein Ende.

Der Anfang ist hier auf Erden. Das Ende wird erst im Himmel bei Gott sein. So singen wir das Lied: Eingang und Ausgang.

Lied:

Eingang und Ausgang

Hinführung

V. Trauernde treffen immer wieder auf Menschen, die ihnen ihre Trauer aus irgend einem Grunde absprechen. Meist ist es deren Hilflosigkeit oder Selbstschutz, sich nicht mit Trauernden beschäftigen zu müssen. Sie haben jedoch ein Recht auf Ihre Trauer.

Recht auf Trauer

L. Sie haben ein Recht auf ihre Trauer.
Gleichgültig welches kirchliche oder gesellschaftliche Fest gefeiert wird,
Sie haben ein Recht auf Ihre Trauer.
Einerlei wie viel Jahre der Tod Ihres Angehörigen zurückliegt,
Sie haben ein Recht auf Ihre Trauer.
Unerheblich wie Sie zu dem verstorbenen Menschen gestanden haben,
Sie haben ein Recht auf Ihre Trauer.
Nichtig wie alt der Verstorbene wurde,
Sie haben ein Recht auf Ihre Trauer.
Dieses Recht kann Ihnen niemand nehmen,
kein Mensch und keine Macht der Welt.

Hinführung

V. Trauernde haben oft das Verlangen, ihre Not und Verzweiflung, ihre Wut und ihren Zorn vor Gott zu bringen. Viele haben davor eine Scheu oder dabei ein schlechtes Gewissen. Das muss nicht sein. - Seit alters her gibt es die Klage als Gebetsform. So hören wir einen Auszug aus Klagepsalm 22.

Ps 22

L. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,
bist fern meinem Schreien, den Worten meiner Klage?
Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort;
ich rufe bei Nacht und finde doch keine Ruhe.
Von Geburt an bin ich geworfen auf dich,
vom Mutterleib an bist du mein Gott.
Sei mir nicht fern, denn die Not ist nahe, und niemand ist da, der hilft.
Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe,
die Zunge klebt mir am Gaumen, du legst mich in den Staub des Todes.
(Ps 22, , 2f; 11f; 16)

Lied

GL 007, 3+4 Stern über Betlehem

Weihnachtsgeschichte I

Ein kleiner Junge besuchte seinen Großvater und sah ihm zu, wie er die Krippenfiguren schnitzte. Der Junge schaute sie sich ganz intensiv an, und sie fingen an, für ihn zu leben. Da schaute er das Kind an - und das Kind schaute ihn an. Plötzlich bekam er einen Schrecken, und die Tränen traten ihm in die Augen. "Warum weinst du denn?" fragte das Jesuskind. "Weil ich dir nichts mitgebracht habe", sagte der Junge. "Ich will aber gerne etwas von dir haben", entgegnete das Jesuskind. Da wurde der Kleine rot vor Freude. "Ich will dir alles schenken, was ich habe", stammelte er. "Drei Sachen möchte ich von dir haben", sagte das Jesuskind. Da fiel ihm der Kleine ins Wort: "Meinen neuen Mantel, meine elektrische Eisenbahn, mein schönes Buch ..."? „Nein“, entgegnete das Jesuskind, "das alles brauche ich nicht. Schenk mir deinen letzten Aufsatz."

Da erschrak der Kleine. "Jesus", stotterte er ganz verlegen und flüsterte: "Da hat doch der Lehrer 'ungenügend' darunter geschrieben". "Eben deshalb will ich ihn haben", antwortete das Jesuskind. "Aber, warum denn?" fragte der Junge. "Du sollst mir immer das bringen, wo 'ungenügend' darunter steht. Versprichst du mir das"? "Sehr gern", antwortete der Junge. "Aber ich will noch ein zweites Geschenk von dir", sagte das Jesuskind, "deinen Milchbecher". "Aber den habe ich doch heute zerbrochen", entgegnete der Junge. "Du sollst mir immer das bringen, was du im Leben zerbrochen hast. Ich will es wieder heil machen. Gibst du mir das auch?" "Das ist schwer", sagte der Junge. "Hilfst du mir dabei?" "Aber nun mein dritter Wunsch", sagte das Jesuskind.

"Du sollst mir nun noch die Antwort bringen, die du der Mutter gegeben hast, als sie fragte, wie denn der Milchbecher kaputtgegangen ist". Da legte der Kleine die Stirn auf die Kante und weinte so bitterlich: "Ich, ich, ich ...", brachte er unter Schluchzen mühsam heraus... "ich habe den Becher umgestoßen; in Wahrheit habe ich ihn absichtlich auf die Erde geworfen." "Ja, du sollst mir all deine Lügen, deinen Trotz, dein Böses, was du getan hast, bringen", sagte das Jesuskind. "Und wenn du zu mir kommst, will ich dir helfen; ich will dich annehmen in deiner Schwäche; ich will dir immer neu vergeben; ich will dich an deiner Hand nehmen und dir den Weg zeigen. Willst du dir das schenken lassen?" Und der Junge schaute, hörte und staunte .

(Verfasser unbekannt)

Weihnachtsgeschichte II

V. Wir hören nun eine Weihnachtsgeschichte, die zwar mit biblischen Worten beginnt, aber dann mit einer freien Geschichte endet. Es ist die Geschichte eines Menschen, der seine eigenen Erfahrungen mit Gott gemacht hat:

L. In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;

denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.

Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen:

Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander:

Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. (Lk 2,1-15)

So brachen die Hirten auf, um nach Betlehem zu gehen und zu sehen, was ihnen der Engel verheißen hatte.

Auch Benjamin, der kleine Junge, ging mit ihnen.

Als sie ein Stück des Weges gegangen waren, sagte er sich: Ich kann doch nicht ohne ein Geschenk kommen.

So kehrte er schnell um, lief zu seinem Zelt und suchte nach einem passenden Geschenk.

Im hellen Mondlicht fand er rasch einen verzierten Topf, den er als Geschenk bringen wollte.

Rasch wickelte er ihn in ein Tuch und eilte den anderen Hirten nach.

Er hatte sie schon fast eingeholt, da stürzte er der Länge nach hin.

Ein gedämpftes Krachen ließ ihn erahnen, was geschehen war.

Als er das Tuch öffnete, sah er den Krug in Scherben.
Diese wollte er jedoch so nicht rumliegen lassen.
Damit sich niemand verletzte, packte er schnell das Tuch wieder zu und eilte den anderen Hirten nach.
Er hatte sie soeben eingeholt, als sie zu dem Stall kamen.
Sie fanden alles so vor, wie es ihnen der Engel gesagt hatte, Maria, Josef und das Kind in der Krippe.
Benjamin blickte verschämt von hinten zur Krippe.
Er sah das Kind und es war ihm als strecke ihm das Kind seine Arme entgegen.
Unsicher, aber sich angezogen fühlend, ging er nach vorne.
Als Benjamin vor der Krippe stand, streckte ihm das Kind noch immer seine kleinen Arme entgegen.
Benjamin hatte das Gefühl, dass es auf sein Geschenk wartete, aber sein Krug war zerbrochen.
Schließlich überreichte Benjamin das Tuch mit den Tonscherben dem Kind.
Das Kind drückte das Tuch an sich, schloss kurz die Augen und streckte dann das Tuch wieder Benjamin entgegen.
Benjamin verstand erst nicht. - Sollte er sein Geschenk wieder zurücknehmen?
Schließlich nahm er das Tuch und ging wieder nach hinten.
Als er in das Tuch blickte, da war der Krug wieder ganz.

Lied

GL 006, 1-3 Ihr Kinderlein kommet

Stationen

V. Trauer wird sehr individuell erlebt und durchlebt. Tröstliches ist ebenso verschieden und sehr persönlich. Bei allen Gemeinsamkeiten gibt es doch auch Unterschiede, was Trauernde im Augenblick brauchen. Aus diesem Grunde werden verschiedene Stationen angeboten, zu denen Sie nachher in freier Wahl gehen können. Sie können sich das auswählen, das ihnen im Augenblick gut tut.

Brief an Gott

Einige Ziegel werden zu einer kleinen Mauer aufgetürmt. Es kann statt dessen auch eine Tapete mit Ziegemuster aufgehängt werden.

L. Wir Menschen brauchen einen Ort, an dem wir uns aussprechen können, an dem wir das loswerden können, was uns innerlich bewegt und belastet. Für Juden ist dieser Ort die Klagemauer in Jerusalem. Sie können mit den ausliegenden Blättern und Bleistift einen Brief an Gott schreiben. Diesen stecken Sie in den gelben Karton, der als Briefkasten fungiert. Wir werden die Briefe im Anschluss an den Gottesdienst **ungelesen** verbrennen und damit Gott zusenden.

V. So lasst uns beten:

Herr, unbegreiflicher Gott, wir verstehen den Tod nicht.
Wir haben so viele Anfragen und Klagen an dich.
Erhöre sie durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Brief an den Verstorbenen

Papier und Bleistift (Kugelschreiber trocknen ein) bereitstellen, dazu einen „Briefkasten“ (Karton mit Schlitz).

L. Gern hätten sie ihrem Verstorbenen noch etwas gesagt. Der Tod hat es ihnen verwehrt. Hier besteht die Möglichkeit, ihrem Verstorbenen einen Brief zu schreiben und darin all das auszudrücken, was sie ihm gerne selbst gesagt hätten. Im Anschluss an diesen Gottesdienst werden wir diese Briefe himmelwärts schicken, indem wir sie vor der Kirche **ungelesen** verbrennen.

V. So lasst uns beten:

Die Trauernden schreiben nieder, was sie gerne ihrem Verstorbenen selbst gesagt hätten. Führe diese Worte ihren Verstorbenen zu.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Namen der Verstorbenen eintragen

Die Trauernden können den Namen der Verstorbenen in ausliegende Listen eintragen.

L. „Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir“, so heißt es beim Propheten Jesaja (Jes 43,1) . Gott gab uns allen einen Namen, weil wir ihm wichtig sind, jeder Einzelne von uns, auch unsere Verstorbenen. So liegen beim Eingang in die Kirche Listen aus, in die Sie die Namen der Verstorbenen eintragen können.

V. So lasst uns beten:

Herr, du hast uns alle bei unserem Namen gerufen.

Nimm unserer Verstorbenen auf in deine himmlische Herrlichkeit.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A.Amen.

Ungeweinte Tränen weinen

Es sind zwei Krüge und eine Schöpfkelle bereit zu stellen. Der eine Krug ist mit Wasser gefüllt.

L. Tränen sind das Überlaufventil unserer Gefühle. Daher gibt es Tränen der Freude, aber auch Tränen der Trauer. Sie haben zahlreiche Tränen um ihren Verstorbenen geweint, doch auch einige Tränen unterdrückt. Dabei wird mit jeder Träne ein Stück Trauer abgewaschen. Hier können Sie alle ungeweinten Tränen stellvertretend weinen, indem Sie Wasser aus dem einen Topf in den anderen schöpfen.

V. So lasst uns beten:

Nicht immer können wir unsere Tränen weinen.

Löse die Blockaden und lass die Trauernden ihre Tränen weinen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A.Amen.

Pieta

Poster mit Darstellung der Pieta aufhängen.

L. Als der Leichnam Jesu vom Kreuz genommen wurde, nahm ihn seine Mutter in ihren Schoß. Dort, wo sein Leben begonnen hatte, dort endete sein Leben. Da wird ein Mensch dargestellt, der weiß, was es heißt, um einen geliebten Menschen zu trauern. Dieses Verstanden-werden zieht immer wieder Trauernde an.

V. So lasst uns beten:

Maria weiß als Schmerzensmutter, was Trauernde empfinden.

Schenke alle Trauernden verständige Menschen, die einfach nur mittrauern.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A.Amen.

Leid anderer Menschen

Blätter mit dem Schicksal anderer Menschen vorbereiten und auslegen.

L. Wenn uns Leid trifft, meinen wir oft, wir seien die einzigen, die es getroffen habe. Dem ist nicht so. Nur wenige Menschen sprechen über ihr Leid. Auf der Bank liegen Blätter von berühmten Personen aus, die um ein Kind trauern. Sie können diese ansehen und einzelne Blätter mitnehmen.

V. So lasst uns beten:

Herr, unser Gott, Leid ist in der Welt. Es trifft uns, es trifft andere.

Wir bekommen keine Antwort auf das „Warum“. Hilf uns damit leben.

Darum bitten wir dich, Christus, unseren Herrn,

A. Amen.

Belastendes abwaschen

Der Trauernde soll alles Schwere und Belastende abgewaschen bekommen

L. Trauer und Schmerz, echte Schuld und irrealer Schuldgefühle lasten schwer auf Trauernden. Dadurch sind Trauernde nicht nur bedrückt. Oft genug drücken diese Dinge den ganzen Menschen nieder.

Gott will uns von allem befreien, was uns bedrückt und niederdrückt. Wir brauchen ihn nur darum bitten und sein Angebot annehmen.

V. So lasst uns beten:

Herr, wasche ab, was Trauernde bedrückt und belastet.

Mache sie frei von allen Altlasten, die sie mit sich tragen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Halt finden und gehalten werden

Der Trauernde soll Halt finden und gehalten werden

L. Wem ein geliebter Mensch gestorben ist, fühlt sich im freien Fall. Ihm wurde der Boden unter den Füßen weggezogen. Nichts ist sicher. Alles Schlimme erscheint plötzlich als möglich.

Man sucht nach einem Halt und will gehalten werden. Dies können Sie dort erleben. Kommen sie hierzu mit ausgebreiteten Armen zu mir.

V. So lasst uns beten:

Herr, unser Gott, bei allem Gefühl der Gottverlassenheit bist du da.

Lasse Trauernde Halt finden und schenke ihnen Halt in Dir.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Segen empfangen

Der Trauernde soll Gottes Segen empfangen

L. Wer Leid erfährt, empfindet sich von Gott verlassen, mitunter sogar von Gott bestraft. Der Leidende meint, Gott habe ihm den Segen genommen.

Diesem Eindruck entgegenwirkend, gibt es den Zuspruch des Segen Gottes. Schon Mose und Aaron erhielten beim Auszug aus Ägypten den Auftrag das Volk zu segnen. Hier können Sie diesen Zuspruch des Segen Gottes erhalten.

V. So lasst uns beten:

Herr, unser Gott, lege deinen Segen auf alle Trauernden, insbesondere auf die, die ihn heute hier empfangen wollen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Vor der Krippe

Das Zerbrochene heilen lassen.

L. Der Tod eines geliebten Menschen lässt in uns oft etwas zerbrechen.
Wie in der gehörten Weihnachtsgeschichte laden wir Sie ein, nach vorne zur Krippe zu kommen und alles Zerbrochene ihres Lebens wieder heil werden zu lassen.

V. So lasst uns beten:

Mit den Zerbrochenheiten unseres Lebens kommen wir zu dir.

Lasse uns heil werden an Körper, Seele und Geist.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herren.

A. Amen.

Werkstatt

Heil werden durch Gott

L. Der Tod eines geliebten Menschen bringt unser Leben in Unordnung.
Gott will, dass wir alle heil werden.
Wie wir unser Auto zur Werkstatt bringen und vom Mechaniker reparieren lassen, so bleiben Sie in den Kirchenbänken sitzen, hören der Musik zu und lassen Gott an sich handeln.

V. So lasst uns beten:

Bringe in Trauernden das in Ordnung,

was durch den Tod des geliebten Menschen in Unordnung geraten ist.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herren.

A. Amen.

Einladung zu den Stationen

V. Sie haben nun etwa 20 Minuten Zeit, nach freier Wahl sich zu den Stationen zu begeben, von denen Sie sich angesprochen fühlen.

Die grünen Blätter helfen Ihnen bei der Orientierung der Stationen.

Für 15-20 min von CD meditative Musik spielen lassen.

Abschluss

Lied

GL 004, 1-3 Engel auf den Feldern singen

Fürbitten

V. Jesus, menschengewordener Sohn Gottes, wir feiern dein Geburtsfest. Du hast uns gelehrt, dass nicht der Tod das letzte Wort hat, sondern das Leben. So kommen wir voller Vertrauen mit unseren Bitten zu dir.

L. Herr, unser Gott, wir trauern um Menschen, die gestorben sind und die wir nun bei dir wissen. Es sind dies: ...

Lass sie in deiner Liebe geborgen sein.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

L. Weihnachten ist das Fest des Friedens. - Lasse uns Frieden finden in unserer Trauer.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

L. Weihnachten ist das Fest der Freude über deine Menschwerdung. - Lass uns in unserer Trauer Anteil haben an dieser Freude.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

L. Weihnachten ist das Fest der Versöhnung. - Lass uns Versöhnung erfahren mit Gott, mit unseren Mitmenschen und mit uns selbst.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

L. Weihnachten ist das Fest der Familie. - Lass uns auch über den Tod hinaus mit unseren Verstorbenen verbunden sein mit dem Band der Liebe.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

L. Weihnachten ist das Fest der Hoffnung. - Schenke einem jeden von uns die Hoffnung, dass auch schon auf dieser Welt ein Leben in Fülle auf uns wartet.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

L. Tragen wir in einer kurzen Stille alle unsere ganz persönlichen Anliegen vor Gott.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

L. Besonders an Weihnachten vermissen wir unsere Verstorbenen. - Herr, lasse sie teilhaben an der ewigen Freude in deinem Reich.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

V. Erhöre unsere Bitten, mit denen wir vertrauensvoll zu dir kommen. Erhöre sie und wandle sie uns zum Segen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Vater-unser-Gebet

V. Ich lade sie ein, die rechte Hand seitlich in etwa in Schulterhöhe zu halten. Mit der linken Hand stützen Sie die Hand ihres Nachbarn, ihrer Nachbarin. Nehmen Sie es als Ausdruck dessen, dass sie in Ihrer Trauer nicht alleine. Sie tragen andere und werden von diesen getragen.

So lasst uns gemeinsam beten, wie Jesus schon seine Jünger zu beten gelehrt hat.

V. Vater unser, der du bist im Himmel, ...

Lied

GL 004, 4+5 Engel auf den Feldern singen

Hinführung

V. Trauernde fühlen sich oft im tiefen, finstern Loch. Dieses kennt auch der Psalmist, wenn er von der finstern Schlucht schreibt, durch die er zu gehen hat. Doch er geht nicht allein. Er weiß, dass Gott ihn auch auf diesem finstern Weg begleitet.

Ps 23

L. Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Er läßt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang,
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Hinführung

V. Trauernde haben nicht nur ein Recht auf Trauer. Sie haben auch in gleicher Weise ein Recht auf Leben.

Recht auf Leben

L. Egal wie tragisch oder gewöhnlich der Tod Ihres Verstorbenen war,
Sie haben ein Recht auf Leben!
Gleichgültig was die Menschen um Sie herum sagen,
Sie haben ein Recht auf Leben!
Unerheblich wie wenig Stunden seit dem Tod Ihres Verstorbenen vergangen
sind,
Sie haben ein Recht auf Leben!
Ungeachtet was die Menschen um Sie herum denken,
Sie haben Recht auf Leben!
Dieses Recht kann Ihnen niemand absprechen,
keine Mensch und keine Macht der Welt!

Lied

GL 005, 1-3 O du fröhliche

V. Nach dem anschließenden Segen sind Sie eingeladen, nach vorne zu kommen und eine Glaskerze an der Osterkerze anzuzünden. Möge Sie dieses Licht an diese Trost-Weihnacht erinnern und Ihnen die Finsternis Ihrer Trauer erhellen. Ich werde mich in diesen Minuten umziehen, bevor ich mit Ihnen zum Verbrennen der Briefe nach draußen gehe. Im Anschluss sind Sie alle noch ganz herzlich zum gegenseitigen Austausch bei Tee und Gebäck eingeladen.

Segen

V. Der Prophet Jesaja schrieb: "Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht" (Jes 9,1). Dieses Licht ist für uns Jesus Christus, der von sich sprach: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben." (Joh 8,12) Besonders durch seine Auferstehung brachte er uns Licht in die Finsternis des Todes, indem auch wir auf unsere Auferstehung hoffen dürfen. Dies feiern wir in der Osternacht, wenn wir feierlich mit der am Osterfeuer entzündeten Osterkerze in die Kirche einziehen und singen: "Lumen Christi" (Christus, das Licht). So haben wir hier auch die Osterkerze als Sinnbild für Jesus Christus, dem Licht der Welt, aufgestellt. Jeder von ihnen ist nach dem Segen eingeladen, daran eine Glaskerze an ihr zu entzünden und mit nach Hause zu nehmen. Möge dieses Licht aus Betlehem, an dem die Osterkerze entzündet wurde, auch die Finsternis Ihrer Trauer erhellen.

So will ich nun den Segen Gottes für Sie erbitten:

Jesus, du Licht der Welt, voll vertrauen bitten wir dich:

Erleuchte die Finsternis der Trauernden,

sei ihnen Licht auf ihrem Weg durch die Trauer,

öffne ihnen die Schleusen der Tränen, wo sie bisher verschlossen waren,

sei ihnen Klagemauer, wo sie bisher nicht gewagt haben zu klagen,

überbringe den Verstorbenen die Worte, die nicht ausgesprochen waren,

führe alle Trauernde verständnisvollen Menschen zu, die ihnen Halt und Trost geben,

nimm von ihnen alle Schuld und Selbstvorwürfe,

bringe das in Ordnung, was durch diesen Tod in Unordnung geraten ist

und nimm die Verstorbenen auf in deine himmlische Herrlichkeit.

Dazu segne euch der dreieinige Gott,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A. Amen.